

Sportgemeinschaft Rödental e.V.



Vereinsgeschichte

Verfasser

Dietrich Schulz Ehrenvorsitzender

Januar 2012

Die Geschichte der Vorläufervereine

Die im Zusammenhang mit der bayerischen Gebiets- und Verwaltungsreform von 1971 entstandene Großgemeinde Rödental war gerade mal 2 Jahre alt, als sich der TSV 1881 und der TSR 02 Oeslau Anfang des Jahres 1973 unter dem Namen ihrer frisch gebackenen Kommune zusammenschlossen.

In diesem Vorhaben bestärkt wurden die damaligen Vereinsvorstände Adam Karnitzschky vom TSV und Otto Schulz vom TSR 02 durch den langjährigen Bürgermeister Oeslaus und ersten Rödentaler Bürgermeister Ferdinand Fischer, der lt. Protokoll der Gründungsversammlung mit der Fusion einen lang gehegten Wunsch endlich in Erfüllung gehen sah.

So ist die SG Rödental, gemessen am Gründungsdatum anderer Vereine im Coburger Land scheinbar noch jung.

Tatsächlich aber kann sie auf eine lange Zeit der sportlichen und kulturellen Entwicklung zurückblicken, die bis in das 19. Jahrhundert reicht. Zwei traditionsreiche Vereine fanden zueinander, welche die sportliche Geschichte des Coburger Landes und auch des Südthüringer Raumes an vielen Stellen mitbestimmt haben, was bei vielen sehr vielen Menschen durch den Eisernen Vorhang fast in Vergessenheit geraten ist. Noch vorhandene Sieger- und Ehrenurkunden, Versammlungsprotokolle und alte Zeitungsausschnitte zeugen von der nahtlosen organisatorischen und menschlich-sportlichen Verbundenheit der Oeslauer mit den Turn- und Sportvereinen aus den Dörfern und Städten am gesamten Südhang des Thüringer Waldes. So gehörten um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und noch lange danach alle Ballsport treibenden Vereine des Landkreises Coburg zum „thüringisch-fränkischen Gau“!

Im Mittelpunkt der sportlichen Aktivitäten jener Zeit stand das Turnen. Heute eine Sportart unter vielen, war Turnen zu jener Zeit der Oberbegriff für jede Art von körperlicher Betätigung. Er umfasste die Gymnastik der Damen ebenso wie die „Turnspiele“ Faustball, Handball und zunächst auch den Fußball.

Jeder Aktive, gleich zu welcher Sportart er sich später hingezogen fühlte, begann seine sportliche Karriere in einer Riege der Kinderturnstunde. Die Übungsleiter und Übungsleiterinnen hießen Riegenführer, das heutige workout war einmal die Lauf- und Körperschule und ropeskipling nannte sich einst Seilhüpfen. Disziplin, Zucht und Ordnung waren keine leere Drohung, sondern bei Zuwiderhandlung zuweilen auch körperlich schmerzhaft empfundene Realität.

Das Turnen war eine „Bewegung“, ja eine Lebensform und deren Symbol, das heute kaum mehr bekannte weiße Fahnentuch mit den roten 4F, die als Kürzel für die Begriffe „frisch, fromm, fröhlich und frei“ standen, wehte bei jeder Veranstaltung und flatterte den „Turnschwestern und Turnbrüdern“ bei den Turnfestumzügen voran.

Kein Wunder, dass das Geräteturnen einen ganz anderen Stellenwert als heute einnahm. So waren die Turnriegen der Oeslauer Vereine noch in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg weit über die Region hinaus ob ihrer Leistungsstärke bekannt. Sie füllten die Säle von Sauerteig und Grosch in den damals zahlreichen Vergleichskämpfen gegen die Riegen aus ganz Oberfranken. Die Namen der Oeslauer Leistungsturner wie Fritz Scheler, Roland Amberg, Heinz Müller, Karlheinz Müller, Gerhard Reißberger oder Heinz Lemoch waren da in aller Munde.

So vollzog sich für die beiden Vorläufervereine der SG Rödental insgesamt eine wechselvolle Geschichte, die sich vor dem Hintergrund der Wandlung Oeslaus vom armen Tagelöhnerort zum Industriestandort, den Einflüssen des „Tausendjährigen Reichs“, den schrecklichen Verlusten zweier Weltkriege und schließlich der Aufnahme von rund 3000 Flüchtlingen und Vertriebenen während und nach dem Krieg abspielte.

Nachstehende Übersicht gibt einen Eindruck über die Entwicklung der Oeslauer Sportvereine bis zur Geburtsstunde der Sportgemeinschaft Rödental.

1881 am 3. Juli Gründung des Turnvereins /TV 1881 Oeslau in der Gastwirtschaft Grosch. 1. Vorsitzender war Max Rebhan, Hauptsportart war das Turnen.

1883 am 6. Mai erhält der TV 1881 Oeslau seine 1. Fahne (sie ist erhalten geblieben und wird in der Geschäftsstelle der SG aufbewahrt).

1902 Gründung der Turngenossenschaft Oeslau in der Gastwirtschaft Schumann, heute Gasthof Sauerteig, durch 20 ehemalige Mitglieder des TV Oeslau mit der Hauptsportart Turnen. Als Vereinslokal zugl. Sportstätte (Saal + Garten) fungierte die Gastwirtschaft Schumann.

1909 Fahnenweihe der Turngenossenschaft Oeslau, die Fahne wurde durch Herrn Kommerzienrat William Goebel gestiftet. 1945 Zerstörung dieser Fahne durch Soldaten der Alliierten, die sie zum Wagenwaschen benutzten.

1914 Beitritt des TV Oeslau zum Verband des „Deutschen Arbeiter Turn und Sportbund“. Die Turngenossenschaft Oeslau entwickelt sich positiv und hat jetzt 130 Mitglieder.

1914 –

1918 1. Weltkrieg; der Sportbetrieb der Oeslauer Sportvereine ruht; unmittelbar nach Kriegsende spielen Teile der Turngenossenschaft Fußball bei der Spielvereinigung Mönchröden.

um 1920 Gründung eines Sportvereins SV Oeslau, Hauptsportart: Fußball; Die Tore wurden zur Brandensteinsebene getragen, um dort zu spielen.

1922 Vereinigung des TV mit dem SV zum TSV Oeslau, Hauptsportarten Turnen und Fussball, Mitglied im Verband der mitteldeutschen Ballsportvereine, Gau Südthüringen.

1924 Gründung des Sportring Oeslau; Hauptsportarten: Fussball, Faustball, Leichtathletik Vereinslokal: Gasthof Sauerteig.

1925 Fusion des ruhenden TV Oeslau und des Sportring Oeslau zum Turn-und Sportring /TSR 02 Oeslau, Sportarten: Turnen, Faustball, Leichtathletik und Fußball mit 2 Männer u. 2 Jugendmannschaften; Meister in der C-Klasse. 1. Vorsitzender Harry Walter; 2. Vorsitzende Gustav Günther; Als Vereinslokal diente der Gasthof Sauerteig, vormals Schumann.

1927 TSR 02 Oeslau wechselt die Hauptsportart: Statt Fußball wird jetzt Handball gespielt. Weiterhin gibt es jetzt einen Spielmannszug und einen Singchor; der Verein tritt dem Verband der „Deutschen Turnerschaft“ bei.

1933 Verbot des TSV Oeslau durch die Nationalsozialisten aus politischen Gründen. Seine Mitglieder galten als sozialistisch orientiert.

1935 Auflösung des Verbands der Deutschen Turnerschaft; die Vereine, auch der TSR 02 Oeslau, werden in den nationalsozialistischen „Reichsbund für Leibesübungen“ eingegliedert (sog. Gleichschaltung).

1939 –

1945 2. Weltkrieg. Der Sportbetrieb ruht im TSR 02 Oeslau weitgehend.

1945 Die Militärregierung der US Besatzungsmacht verbietet den TSR 02 Oeslau; der Verein gilt als nationalsozialistisch ausgerichtet.

Gleichzeitig wird der TSV Oeslau wieder zugelassen. Kriegsheimkehrer und andere „unbelastete“ Mitglieder des ehemaligen TSR 02 Oeslau üben ihren Sport beim TSV Oeslau aus. Hauptsportarten: Turnen, Fußball, Handball.

1949 9. Juli. Die Militärregierung lässt auf Antrag von 48 Mitgliedern aus dem TSV Oeslau die Wiedergründung des TSR 02 Oeslau mit politischen Auflagen zu; u.a. dürfen nur politisch „unbelastete“ Personen Führungsämter besetzen. Hauptsportarten: Turnen, Handball. Vereinslokal ist der Gasthof Sauerteig, der Saal dient als „Turnhalle“; Handball wird auf dem Sportplatz gespielt, der zuvor als Steinbruch diente.

1952 TSR 02 Oeslau erhält eine neue Fahne, gestiftet durch die Familien Stocke und Goebel; Einweihung durch ev. Pfarrer Fritz Anke in Anwesenheit von 1. Vorsitzendem Hans Brandt, dem Ehrenvorsitzenden Harry Walter, Frau Frieda Goebel sowie Dr. Eux Stocke und seiner Frau Rut.

1953 Bau der Martin-Luther-Schulturnhalle; bis dahin dienten sogenannte Turngärten und die Säle der Gastwirtschaften Sauerteig und Grosch als Übungsstätten.

1954 Bau eines Rasensportplatzes durch den TSV 1881 Oeslau in 4000 freiw. Arbeitsstunden. Platztaufe nach dem Gründungsmitglied und Ehrenmitglied Johann Walter; bis dahin fanden auch das Training und die Spiele der Fußballer auf dem Gelände eines ehem. Steinbruchs in der Branigleite statt.

1960 Fertigstellung des Sportheims des TSV 1881 Oeslau am Rosenauer Weg 3; heute SG Vereinslokal.

1961 26. August nach 2-jähriger Bauzeit wird das Jugend- und Freizeitheim des TSR 02 Oeslau in Weißenbrunn v.W eingeweiht, das weitestgehend in Eigenleistung wurde.

1965 Bau des städtischen Stadions am jetzigen Festplatz.

1972 20. Juli gemeinsame Ausschusssitzung unter Leitung der Vorsitzenden des TSV 1881, Adam Karnitzschky, und des TSR 02, Otto Schulz im Casino

der Fa. W. Goebel. Der Ausschuss empfiehlt den Mitgliederversammlungen beider Vereine die Fusion; Mitgliederversammlungen und einigt sich auf den Namen Sportgemeinschaft Rödental für den neuen Verein.

Für die Fusion gibt es eine Reihe handfester Gründe: Konzentration der öffentlichen Mittel zur Verbesserung der sportlichen Infrastruktur, Verbesserung der Übungsleitersituation durch Bündelung der personellen Ressourcen, Zusammenlegung von Übungsstunden und die Chance, eine höhere sportliche Leistungsdichte zu erzielen.

Die damaligen Verantwortlichen waren sich einig, dass mit der Vereinigung der beiden Oeslauer Vereine ein Zeichen für das innere Zusammenwachsen der gerade mal zwei Jahre alten Großgemeinde Rödental gesetzt werden sollte. Wirksame Überzeugungsarbeit leistet der damalige 1. Bürgermeister Rödentals, Ferdinand Fischer, der auch dem Ehren – und Ältestenrat der jungen SG Rödental angehört.

Auch die Aussicht auf die endgültige Überwindung der damals noch in einigen Köpfen vorhandenen Ressentiments aus der Zeit des „Tausendjährigen Reichs“ spielte eine gewisse Rolle.

Im Nachhinein betrachtet, hat die US - Militärregierung mit ihren Entscheidungen zur Wiedermehrzulassung des einen und dem vorübergehenden Verbot des anderen Oeslauer Vereins unmittelbar nach dem Kriegsende offenbar eine beruhigende Wirkung ausgeübt.

So beruhigend, dass die aus dem Krieg zurückgekehrten Sportler des TSR 02 im zugelassenen TSV Oeslau eintreten und bis zur Wiedergründung TSR 02 Oeslau 1949 dort ihren Handballsport ausüben konnten –und das überaus erfolgreich. Die Mannschaft um Gustav Fischer, dem einzigen aus jener Zeit noch lebenden Spieler, wurde damals Kreismeister.

Als allerdings die ersten Gerüchte um einen möglichen Zusammenschluss der beiden Oeslauer Sportvereine die Runde machten, wurde erst die Vergangenheit noch einmal richtig lebendig und die Wogen an den Stammtischen schlugen, vor allem nach etlichen Kärtla Grosch`n Bier oder Pils 66, noch einmal mächtig hoch.

Die Ära der Sportgemeinschaft Rödental

1973 Am 11. Januar erlebte die SG Rödental ihre Geburtsstunde im Gasthof Sauerteig. 184 Mitglieder aus den beiden Altvereinen wählten ihren ersten Präsidenten zugleich auch 1. Vorsitzender, Herrn Wilhelm Goebel, mit großer Mehrheit aus ihrer Mitte. In die weiteren Ämter wurden gewählt: als 2. Vorsitzender Adam Karnitzschky, 3. Vorsitzender Hubert Pittroff, 1. Schriftführer Walter Müller, 2. Schriftführer Günter Döbrich, 1. Kassier August Rebhan, 2. Kassier: Otmar Hirsch, Abteilungsleiter: Fußball: Erich Tempelhagen, Handball: Horst Angermüller, Tischtennis: Horst Willy Bauer, Leichtathletik: Fritz Günther, Turnen: Gerhard Reißberger, Turnspiele: Gerhard Grosch; Skilauf: Friedrich Pickel. Zum Vereinslokal wurde das ehemalige Vereinsheim des TSV 1881 Oeslau auserkoren.

Der neue Verein startete mit den Abteilungen Fußball, Handball, Leichtathletik, Turnen, Turnspiele, Skilauf, Tischtennis und Vergnügen in die sportliche Zukunft.

Die 1. Fußballmannschaft erreicht quasi als Geburtstagsgeschenk den Aufstieg in die Bezirksliga, der sie dann 3 Jahre lang angehört.

1975 wandelt sich unter der Regie von Herbert Krug die Abteilung Turnspiele in die Volleyballabteilung um. Ein Jahr später nimmt sie erstmalig mit einer Männermannschaft am Spielbetrieb teil.

1978 im Mai können die Oeslauer Handballer, die seit 1927 bis Anfang der 70iger Jahre noch Großfeldhandball gespielt hatten, nach einem Gastspiel auf dem Kleinfeld an der Mönchrödener Schule, in die neuerrichtete 3 - fach Halle der Stadt umziehen. Der damalige Chef der Firma W. Goebel Porzellanfabrik, Franz Goebel erlag den Überredungskünsten des 1. Bürgermeisters Ferdinand Fischer und ermöglichte mit einer überaus großzügigen Spende überhaupt ihren Bau. Erst mit diesem Scheck in der Hand war Fischer in der Lage, die Regierungen in Land und Bund davon zu überzeugen, ihre staatlichen Zuschüsse freizugeben.

An dieser Stelle sei festgehalten, daß die Geschicke der SG und vorher des TSR 02 Oeslau eng mit einem der großen Arbeitgeber der Gemeinde Oeslau und späteren Stadt Rödental verbunden waren. Die Familie Goebel und ihre weltweit als Hummelwerk bekannte Firma haben praktisch ab der Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert für gut 100 Jahre den Oeslauer und später den Rödentaler Sport stets überaus großzügig unterstützt. Der Bau der Sportanlagen an der Itz sind

ebenso ihrem segensreichen Wirken zu verdanken wie deren langjährige Unterhaltung und ihr Betrieb ab 1982 bis 2003. Der Sport in Rödental ist dieser Familie zu tiefstem Dank verpflichtet.

1979 kommt mit der Gründung einer Tennisabteilung eine weitere Sportart hinzu. Der Spielbetrieb wird zunächst auf 2 Privatplätzen durchgeführt.

1980 wird die Patenschaft mit dem TuS Dirmstein geschlossen. Der Weinort Dirmstadt in Rheinland-Pfalz, nicht weit vom Autobahnkreuz Frankental gelegen, ist die Heimat des ehemaligen Mitgesellschafters der Firma Goebel Dr. „Eux“ Stocke, der die Schwester Rut des Firmenchefs Franz Goebel geheiratet hatte.

1983 wurde die Tennisanlage am Rosenauer Weg mit 4 Granulatplätzen fertiggestellt. Gleichzeitig entsteht eine Blockhütte für die Sanitäreinrichtungen und Umkleiden dazu ein geräumiger Aufenthaltsraum mit Küche. Nach etlichen Jahren der Eigenbewirtschaftung werden seit 1990 Aufenthaltsraum und Küche nach deren großzügiger Neuausstattung als Gaststätte verpachtet. Die Pächter wechseln häufig mit ebenso unterschiedlichen wirtschaftlichen Erfolgen.

Mit gemütlichen Biergarten, dem Kinderspielplatz und einer gutbürgerlichen Küche ist sie gesellschaftlicher Anziehungspunkt vor allem für Wanderer und Fahrradausflügler, deren Anziehungskraft durch die Möglichkeit des Freiluft - Public Viewing noch gesteigert wurde.

1980 – 1984 hat der Hauptsponsor die Sportinfrastruktur großzügig ausgebaut. Mit der Einrichtung von drei weiteren Rasensportplätzen, einem Hartplatz, einem Kunstrasentennisplatz, einer Eisstock- und einer sogen. Plattform- Tennisanlage, einer Tennisanlage mit vier Plätzen und einer Reihe von sonstigen Sport- und Spielflächen entsteht ein Sportgelände, das in Oberfranken für vergleichbare Orte

seinesgleichen sucht. Mit der Aufstellung des Festzelts, seiner äußeren Form wegen als das Olympiazelt bekannt, und dem angeschlossenen Sportbetriebsgebäude, „Schweizerei 5“ erhält die Anlage ihr Tüpfelchen auf dem „i“.

1983 feiert die SG ihr 10jähriges Bestehen auf dem brandneuen Sportgelände Die sportliche Attraktion damals: die Olympiasiegerin von 1972 im Hochsprung, Ulrike Meyfarth, die mit der Lokalmatadorin Susanne Queck ein Synchronspringen absolvierte.

1984 ist eine Schülerfußballmannschaft aus Seattle in den USA, die Totem Bandits zu Gast. Weiteren internationalen Besuch hat die Volleyballabteilung mit dem Trainings- und Turnieraufenthalt der Nationalmannschaften aus der damaligen Tschechoslowakei, aus Kuba und aus den Niederlanden zu verzeichnen.

1985 beehrt eine Damenfußballmannschaft aus Chicago für eine Woche die SG Rödental mit ihrer Anwesenheit.

Mitte der 80iger Jahre erfreuen sich außerdem die hervorragend besetzten Fußballjugendturniere um den „Wilhelm Goebel Pokal“ besonderer Beliebtheit. Initiator ist der frühere Geschäftsführer des Betriebssports der Firma W. Goebel Porzellanfabrik und der SG Rödental, Manfred Greiner.

1986 Aus rechtlichen Gründen darf das bis dahin genutzte Stadtwappen nicht mehr im Vereinselement enthalten sein. Ein neues Wappen mit neuen Vereinsfarben wird geschaffen, dabei werden die ursprünglichen SG Vereinsfarben Blau/orange durch die jetzigen Farben schwarz-blau, den Initialien „SG“ und den Schriftzug „Sportgemeinschaft Rödental“ abgelöst.

1984 –

1988 richtet die aus Coburg zur SG Rödental gewechselte Crossläufergruppe unter Abteilungsleiter Kurt Herbicht die Rosenauläufe aus. „Auf der landschaftlich schönsten Crosslaufstrecke Deutschlands“, wie es der als Teilnehmer mehrfach vertretene, vielfache deutsche Crosslaufmeister Kurt Wessinghage überschwänglich in seinem Laufbuch ausdrückt. Neben ihm haben sich 5 Jahre lang Crossläufer aus der gesamten Bundesrepublik im Park der Rosenau ein Stelldichein gegeben.

1989

1991 Mit Mauerfall, Wiedervereinigung Deutschlands und dem Zusammenbruch des Kommunismus brach auch für die SG eine neue Zeit an. In den meisten unserer Abteilungen fanden Aktive, aber auch hochqualifizierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter, teils für eine Übergangszeit, viele aber auch auf Dauer eine neue sportliche und gesellschaftliche Heimat.

Heute sind die sportlichen Begegnungen und der personelle Austausch mit den Thüringer Landsleuten etwas Alltägliches geworden und es herrscht die historisch enge Beziehung zwischen dem Coburger Land und Südthüringen. In der

Festschrift 50 Jahre SG Tischtennisabteilung schildert das Ehrenmitglied Horst-Willy Bauer anschaulich die bewegende Zeit der ersten Begegnungen mit den Seltendorfer Tischtennisfreunden.

1990 stiftet Präsident Wilhelm Goebel eine als Standarte gestaltete Vereinsfahne mit den neuen Farben. Sie wird mit einem kleinen Festakt am Gedenkstein des Jugendheims Weißenbrunn vorm Wald eingeweiht.

1992 gelingt der 1. Handballmannschaft der Aufstieg in die bayerische Oberliga, der sie bis 1995 angehörte. Die Zeit in der Handballer in dieser Spielklasse dürfte als der bis dato wohl größte sportliche, zugleich aber auch als der kostspieligste Erfolg in die Vereinsgeschichte eingehen.

1994 im April wird mit Dietrich Schulz die seit 1988 vakante Position des hauptamtlichen Geschäftsführers wieder besetzt. Schulz wird gleichzeitig zum 1. Vorsitzenden gewählt.

1995 sind zwei Schülerfußballmannschaften aus Kopenhagen Gäste unserer Fußballjugendabteilung. Ein Gegenbesuch der Jugendfußballabteilung findet ein Jahr später unter der Leitung ihres Abteilungsleiters Jürgen Wöhner und seiner als Betreuerin viele Jahre tätigen Frau Doris in Dänemark statt.

1995 -

1997 spielt die Damenmannschaft der Volleyballabteilung in der Bayernliga.

1996 bietet der Verein unter dem Abteilungsleiter Adrian Schorr Badminton als Sportart an.

1997 wird unter Leitung von Doris Knauer nach mehreren Jahren der Vakanz wieder eine Vergnügungsabteilung ins Leben gerufen.

1998 feiert der Verein sein 25-jähriges Bestehen mit einem Festakt in der Franz-Goebel-Halle. Der Präsident, Herr Wilhelm Goebel erhält bei dieser Gelegenheit für seine Verdienste um den Sport aus der Hand des BLSV Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Peter Kapustin die Plakette in Gold, die höchste Auszeichnung des Verbandes.

1999 wird die SG Rödental als einer der ersten bayerischen Sportvereine mit einer neu geschaffenen Auszeichnung des Bayerischen Fußballverbandes für

herausragende Jugend- und Breitensportarbeit, der Silbernen Raute, ausgezeichnet.

2000 im Januar beginnen auf Anregung von Matthias Weiß, dem damaligen 1. Vorsitzenden des TSV Mönchröden Gespräche mit dem Nachbarverein über eine engere Zusammenarbeit mit dem Ziel der Fusion beider Vereine. Dazu wird unter der Schirmherrschaft des 1. Bürgermeisters Gerhard Preß durch die beiden Vorsitzenden Matthias Weiß und Thomas Gehrlicher eine förmliche Vereinbarung geschlossen.

Die 2 Vorsitzenden der SG Rödental, Dietrich Schulz und des TSV Mönchröden, Lienhardt Schneider rufen die Leichtathletikgemeinschaft/LAG Rödental ins Leben, der sich mit Ausnahme des SV Froschgrund/Mittelberg auch die übrigen Rödentaler Sportvereine anschließen.

Leider muss sich die LAG bereits nach 2 Jahren wieder auflösen. Sie scheitert an unüberwindlichen personellen Differenzen der Übungsleiter untereinander sowie an der ausbleibenden Teilnahme von Aktiven aus den übrigen Vereinen außer SG und TSV. Negativ wirkte sich auch die Tatsache aus, dass die technischen Disziplinen wegen der unzureichenden städtischen Sportanlagen kaum durchgeführt werden konnten und fast ausschließlich der Lang- und Crosslauf trainiert wurde.

2002 im Dezember kommt es zu einer Zäsur in der Entwicklung des Vereins. Der Hauptsponsor muss sich aus der bis dahin umfassenden finanziellen Unterstützung kurzfristig und vollständig zurückziehen. Der Verein kann seine Verpflichtungen aus den in den Jahren 1988/89 langfristig eingegangenen Darlehensverbindlichkeiten nicht länger nachkommen und muss Insolvenzantrag beim Amtsgericht Coburg stellen.

Die sportlichen Auswirkungen waren mit dem vom Bayerischen Fußballverband angeordneten Zwangsabstieg der 1. Fußballmannschaft in die niedrigste Spielklasse, der daraus folgenden Abwanderung einer Vielzahl ihrer Spieler sowie mit dem Weggang der Leichtathleten und Triathleten nach Coburg nicht unerheblich. Offenkundiger Auslöser für den personellen Aderlass war die Tatsache, dass kein Geld mehr geflossen ist.

2003 im Juni wird die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels Masse abgelehnt. Die Einleitung eines sogenannten Planverfahrens öffnet den Weg für die Fortführung des Vereins. Für die beiden Vorsitzenden Thomas Gehrlicher und Dietrich Schulz beginnt ein 18 monatiger Verhandlungsmarathon mit den Gläubigern, der dank der kompetenten und überaus verständnisvollen Unterstützung des Coburger Insolvenzverwalters und Treuhänders Thomas Linse letztlich erfolgreich verlaufen ist.

Im Oktober musste die SG Geschäftsstelle ihre Räume im Gebäude Coburger Straße 8 der Firma Goebel räumen. Es erfolgte der Umzug in das Provisorium Besprechungsraum im Vereinsheim Rosenauer Weg 3, wo sie sich noch heute befindet.

2004 Zum Jahresbeginn gründet sich der Förderverein SG Rödental e.V.

Als 1. Vorsitzender fungieren Michael Carl, zum Stellvertreter wird Michael Scheler, zum Schatzmeister Thomas Gehrlicher und zum Schriftführer Dietrich Schulz gewählt. Vereinszweck ist die Förderung der satzungsgemäßen Vereinszwecke der SG Rödental 1973 e.V.

Zur Jahresmitte sind die gesteckten Verhandlungsziele des Planverfahrens erreicht: nicht nur der Fortbestand des Vereins und der Erhalt der Vereinsimmobilien kann im größtmöglichen Umfang gesichert werden. Auch für die Restverbindlichkeiten können für den Verein verkraftbare Abzahlungsmodalitäten mit den Gläubigern vereinbart werden.

Die erweiterte Vorstandschaft, d.h., Präsidium und Abteilungsleitungen erarbeiten die konzeptionellen Vorstellungen für eine Neuausrichtung des Vereins. Kernpunkte des Konzeptes sind die strukturelle Unabhängigkeit vom bisherigen Hauptsponsor, die regelmäßige Bedienung der Restschulden, Ausgabendisziplin und einen ausgeglichenen Haushalt, eine konsequente Ausrichtung als Breitensportverein und Ablehnung des bezahlten Sports, eine Flexibilisierung des Angebots für neue Zielgruppen mit Schwerpunkt Fitness und Gesundheit.

Weiterer Schwerpunkt ist die Übernahme für Pflege, Unterhalt und die laufenden Betriebskosten der sportlichen Anlagen und Einrichtungen in Eigenleistung der Vereinsmitglieder.

Die Firma W. Goebel Porzellanfabrik verpachtet im Juli das gesamte Sportgelände an die Stadt Rödental. Der Johann Walter Platz, das Olympiazelt mit dem Sportgebäude, der Hartplatzes und der sogenannte Goebel-Rasenplatzes wird an die SG Rödental unterverpachtet.

Die SG Rödental gründet zusammen mit dem TSV Mönchröden, dem VfB Einberg und der DJK/TSV Rödental Gründungsmitglied der Fußball Jugendfördergemeinschaft / JFG Rödental e.V. Sie umfasst die Fußballjunioren von der A- D Jugend.

Auf Initiative und unter der Regie der Turnabteilung wurden erstmals zielgruppenorientierte Kursprogramme mit besonders dafür qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern angeboten, die ständig ausgeweitet werden.

Gegen Jahresende können auch die Verhandlungen mit den Hauptgläubigern erfolgreich abgeschlossen und damit der weitaus größere Teil der Verbindlichkeiten abgebaut werden. Für die Restverbindlichkeiten – immer noch im niedrigen sechsstelligen Bereich – beginnt die Resttilgungsphase.

2005 Sturm Kyrill richtet im Januar größere Schäden am Baumbestand um das Jugendheim in Weißenbrunn v. W. an; das Heim bleibt jedoch unversehrt.

Seit diesem Jahr hat der Verein mit Martina Scheler und Sonja Hennig zwei Jugendbeauftragte. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, die Jugendarbeit im Gesamtverein zu koordinieren, ein Netzwerk mit anderen Vereinen und der Rödentaler Jugendpflege, den Schulen und anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendbetreuung aufzubauen. Sie planen Ferienprogramme und führen sie durch. Das Jugend- und Freizeithaus des Vereins in Weißenbrunn v.W. spielt mit seinen vielseitigen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung dabei eine zentrale Rolle.

Als erste größere Investition nach der Insolvenz entsteht auf zwei nicht mehr benötigten Tennisplätzen die weitgehend in Eigenleistung erstellte Beachanlage mit vier Netzanlagen. Am 4. September wird nach dreimonatiger Bauzeit die Einweihung mit einem fröhlichen Fest- und Spielenachmittag unter Anwesenheit des 1. Bürgermeisters Gerhard Preß gefeiert.

Wenige Tage später stellen die Vorstände und ein Teil der Abteilungsleiter den Verein in einem 2 stündigen Live Interview im Radio 1 vor.

2006 betritt die SG Rödental organisatorisches und sportliches Neuland. Die Beachanlage erlebt ihre ersten größeren Wettkämpfe. Bereits im Mai finden die oberfränkischen Meisterschaften der Beachvolleyball A- Jugend statt. Im Juni folgt das erste Beachhandballturnier. Es wird im Oberfranken TV sowohl angekündigt als auch anschließend mit einem fünfminütigen Bericht mit Interviews gewürdigt.

Kontakte der Jugendbeauftragten mit der Jugendpflege der Stadt Rödental führen zur Durchführung eines gemeinsamen Ferienprogramms.

Anfang September gibt es mit dem ersten Quattroballturnier eine gut gelungene Premiere im Coburger Land, an der sich sieben Vereine beteiligen.

Als Konsequenz der Neuausrichtung des Vereins wird für die ehrenamtlich zu leistenden Unterhalts- und Pflegearbeiten unserer Anlagen und Einrichtungen das System der Patenschaften eingerichtet und in die Verantwortung der Abteilungen übergeben.

2007 übernimmt der Verein die logistische Versorgung für das internationale Fußballturnier der Filialen der Transportfirma Schenker. Auf dem Sportgelände werden für 42 Mannschaften und rund 2500 Besucher für zwei Tage fast rund um die Uhr mit Speisen und Getränken, dem Betrieb der Sanitäreinrichtungen, Umkleiden und sonstigen logistischen Einrichtungen des Sportgeländes sowie mit administrativer Unterstützung versorgt. Der Verein stellt dazu insgesamt 160 Helferinnen und Helfer mit einheitlichem Outfit, die im Schichtbetrieb eingesetzt werden. Die eingesetzten Mitglieder diese Mammutaufgabe mit Bravour und ernten dafür höchstes Lob und Anerkennung der Firma Schenker. Ein Teamwork vom Feinsten.

Im Juli tragen Thomas Gehrlicher und Dietrich Schulz dem Stadtrat ihre Überlegungen für die Zukunft des Sports in Rödental vor. Darin wird die Notwendigkeit der Bündelung von Personal, Material, Infrastruktur und Organisation vor dem Hintergrund eines sinkenden Jugendanteils und steigendem Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung in der Stadt festgestellt und um Unterstützung bei der Umsetzung gebeten. Eine Reaktion der Stadt bleibt aus.

Ein schweres Sommergewitter richtet im Juli größere Schäden auf dem Sportgelände an; etliche Bäume stürzen um; Fangzäune, die Blockhütte und der Kinderspielplatz werden in Mitleidenschaft gezogen.

Die SG Rödental weitet ihr Angebot auf 10 Kooperationen /Sportarbeitsgemeinschaften mit den 4 Rödentaler Schulen im Rahmen des Schulsport- Projektes „Sport nach 1“ aus und unterstützt den Aufbau von Ganztagsklassen in der Hauptschule Oeslau mit 2 Sportstunden/Woche.

Die SG hat einen Bestand von 977 Mitgliedern, darunter 531 Jugendliche bis 17 Jahre.

2008 gewinnt die SG Rödental im Wettbewerb „Sterne des Sports“ erstmalig einen kleinen Stern in Bronze auf Landkreisebene mit dem Projekt „Ferienprogramme der beiden Jugendbeauftragten.

Die Tennisheim Gaststätte wird im Frühjahr an die Familie Pilarzyk (Brauereigasthof Grosch) verpachtet und heißt ab sofort „Die Alm“.

Die neu gegründete Basketballabteilung unter Alexander Lechner hat guten Zulauf. Nicht zuletzt durch die Sportarbeitsgemeinschaft „Basketball“ mit den Oeslauer Schulen im Projekt „Sport nach 1“ können 15 Kinder für den Verein gewonnen werden.

Der Verein richtet für die Hauptschule Oeslau einen Fitnessraum in der Martin-Luther-Schulturnhalle ein. Vereinsmitglied leitet einige Schüler der Hauptschule bei dem Einbau einer Kletterwand an; die Turnabteilung berät die Schule bei der Beschaffung der Fitnessgeräte und leistet dazu beachtliche finanzielle Unterstützung.

Ziel ist die Förderung der motorischen Fähigkeiten und Verbesserung der Fitness der Hauptschüler und –Schülerinnen. Der Fitnessraum steht zu festgesetzten Zeiten allen Vereinsmitgliedern ohne Zusatzgebühr zu den Jahresbeiträgen nach fachlicher Geräteeinweisung zur Verfügung.

Die SG Rödental hat 34 Übungsleiter (m+w) mit Lizenz und 35 ohne Lizenz in acht Sparten im Einsatz.

Eine Leichtathletikgruppe mit den klassischen Disziplinen, Laufen, Werfen und Springen für Kinder und Jugendliche ist unter dem Übungsleiter und Physiotherapeuthen Nils Greiner neu gegründet worden. Erstmals wurde auch ein Sportabzeichentag durchgeführt.

Im April richtet die SG Rödental das Gaukinderturnfest aus.

Geschäftsführer Dietrich Schulz stellt aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zur Verfügung. Er wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Mit der Leitung der Geschäftsstelle wird Regina Sölch-Reißenweber beauftragt.

Kerstin Blümig baut mit drei Altersgruppen einen Kinder- und Jugendbereich im Showtanzen auf.

Die Fußballabteilung erhält mit Thomas Schneider eine neue Führung. Die Schülermehrkämpfer bei den Turnern sowie die Handballjunioren und Fußballschüler glänzen mit herausragenden Ergebnissen.

Michael Scheler richtet einen regelmäßigen Newsletterdienst für das Funktionspersonal über E-Mail Verteiler ein.

2009 Die Sportgemeinschaft erringt erneut einen kleinen Stern des Sports in Bronze mit dem Projekt „Einrichtung und Betreuung eines Fitnessraums für die Hauptschule Oeslau“.

Für drei Kursprogramme in der Sparte Fitness und Gesundheit wird dem Verein das Gütesiegel des Deutschen Sportbunds „Pluspunkt Gesundheit“ verliehen; die Kurse sind dadurch durch Krankenkassen bezuschussungsfähig.

Mehr als 120 Schülerinnen und Schüler werden im Projekt „Sport nach 1“ in 10 Sportarbeitsgemeinschaften mit den Rödentaler Schulen von Übungsleiterinnen des Vereins in den Sportarten Tischtennis, Handball, Basketball, Badminton und Gesundheitsorientierte Fitness betreut. Die SG ist damit die Nr. 1 in Stadt und Land Coburg.

Vereinsmitglied Jochen Paulfranz und Vizeseniorenweltmeister im Kickboxen richtet eine Übungsstunde in dieser Sportart für Schüler ein.

Die Stadt hat das Sportgelände vom Insolvenzverwalter der Firma W. Goebel Porzellanfabrik gekauft. Der Verein hat den Hauptspielplatz und den Hartplatz sowie die Flächen mit dem Olympiazelt und die Garagen von der Stadt gepachtet. Außerdem wurde das Grundstück, auf dem das Vereinsheim steht, durch den Verein käuflich erworben; damit wurde der bisherige Erbpachtvertrag abgelöst.

2010 Anfang Februar wird die Zeltplane des Olympiazelttes ein Opfer des Wintertiefs Miriam. Nasser Schnee und schwerer Wind lassen die vierzig Jahre alte Außenhaut an den Zeltspitzen reißen. Für die Konstruktion und Herstellung

einer neuen Plane konnte eine Firma aus Plauen im Vogtland gefunden werden. Das Glück über die Anfang Mai eingeweihte neue Außenhaut währt nur 9 Monate. Dann reißen die Halteseile; wiederum muss eine neue Plane her. Wegen nur teilweiser Schadensregulierung durch die Versicherung wird die Vereinskasse nachhaltig belastet.

Im März wird nach zweijähriger Vorarbeit eine neue Vereinssatzung und im November eine umfassende Geschäftsordnung in Kraft gesetzt. Strukturen werden gestrafft und flexibler gestaltet; Überbelastungen einzelner Abteilungsleitungen reduziert. Aus Gründen einer optimierten Arbeitsverteilung treten zu den etablierten Organisationselementen Präsidium und Erweiterter Vorstand eine Reihe von Beauftragten hinzu. Die Abteilung Turnen wird neu strukturiert; eine Reihe von Gruppen wird herausgelöst und zu selbständigen Abteilungen aufgewertet. Dazu gehören der Bereich Fitness und Gesundheit einschließlich der einschlägigen Kursangebote unter Leitung von Alexandra Bischof; sowie die Showtanzabteilung von Kerstin Blümig.

Eine neue Beitragsstruktur berücksichtigt Veränderungen im Zusammenleben der Menschen ebenso wie Kurzmitgliedschaften, flexible Möglichkeiten der Beitragszahlung, die gestiegenen Betriebskosten, der laufende Unterhalt der vereinseigenen Sportanlagen und –Einrichtungen und das deutlich ausgeweitete .

Nach zahlreichen vergeblichen Initiativen der Sportgemeinschaft Rödental, dem Ziel der Vereinbarung durch weitere Gespräche näher zu kommen, wurde die Vereinbarung im Jahre 2010 durch die SG schließlich gekündigt. Sportangebot des Vereins.

Die Tischtennisabteilung feiert ihr 50-jähriges Bestehen mit einem festlichen Abend und der Herausgabe einer Festschrift.

Der Anstieg der Mitgliederzahlen setzt sich fort, der Verein hat jetzt knapp 1100 Mitglieder mit einem Jugendanteil von rund 50 %.

2011 Der Deutsche Sportausweis wird als neuer SG Ausweis im EC Kartenformat eingeführt.

Die SG Rödental erhält das Gütesiegel „Fitte Kinder“ des Bayerischen Turnverbandes. Das Projekt betreut Eltern und Kinder in Zusammenarbeit mit den Rödentaler Schulen im Sport und in Fragen einer kalorienbewussten

Ernährung und wird von der speziell dafür ausgebildeten Übungsleiterin Carola Fricke unter Mitwirkung von Sigrid Döhler geleitet.

Die Materiallagerhalle am Jugendheim Weißenbrunn v.W. wird bis auf die äußere Bretterverschalung fertiggestellt.

Im September wird das 50-jährige Jubiläum des Jugendheims mit einem Festwochenende gefeiert. Trotz widriger Wetterbedingungen haben sich zahlreiche Mitglieder eingefunden. Der Einladung des Ehrenvorsitzenden Dietrich Schulz sind zahlreiche ehemalige Angehörige der Turnerjugendgruppe aus der Gründerzeit gefolgt.

Veranstaltungen der Sportgemeinschaft Rödental

- sportliche und gesellschaftliche „Dauerbrenner“

Unverzichtbar zur Vereinsgeschichte gehören zahlreiche und regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, die seit Jahrzehnten den guten Ruf des Breitensportvereins SG Rödental weit über die Grenzen unseres Landkreises hinaustragen und zum Teil noch auf die beiden Oeslauer Vorgängervereine zurückgehen.

Von 1976 bis 1989 zählten dazu die schon legendären SG Sportlerbälle in der Franz-Goebel-Halle mit den Größen des nationalen und internationalen Showbiz. Sie galten seinerzeit als das gesellschaftliche Ereignis der Region. Die Resonanz war riesig, schließlich machten Schlagergrößen wie Udo Jürgens, Howard Carpendale, Heidi Brühl, Rex Gildo und viele andere in Rödental Station. Unvergessen sind auch die „MELODAS“, gewissermaßen die „Hauskapelle“ der SG. Nach 14 Jahren war allerdings das Ende dieser wohl einmaligen Epoche gekommen, denn die Bälle konnten aus Gründen der wirtschaftlichen Vernunft nicht länger fortgesetzt werden.

Zu den zum Teil bereits seit über Jahrzehnten durchgeführten „Dauerbrennern“ im Jahresablauf zählen insbesondere

im Februar die Faschingsveranstaltungen am Faschingswochenende unter dem Motto „Wir um die Dreißig“ und der große Kinderfasching in der Franz-Goebel-Halle,

im Mai als Höhepunkte die Himmelfahrtswanderung mit großem Treffpunkt der SG Familie am Jugendheim in Weißenbrunn v. W. und die in der Bevölkerung ganz hervorragend aufgenommenen, volkstümlichen Aufführungen unserer Theaterabteilung,

im Juni das Altherrenfußballturnier sowie das Handballturnier, neuerdings auch auf Sand und

im Juli das Volleyballturnier für Freizeitmannschaften, das mit 96 teilnehmenden Teams größte Turnier im Verein und besonders seit der Wiedervereinigung ein Mekka für Dutzende von Teams aus den neuen Bundesländern. Im Jahr 2011 ist das Turnier durch eine Abstimmung der Volleyballabteilung ausgefallen. Die

im Zeitraum von August bis Oktober Sommer,- Wein,- oder Open Air Feste im Olympiazelt und drum herum,

im Dezember das Schauturnen der Turnabteilung, bei dem die Bevölkerung die ganze Vielfalt ihrer Breitensportlichen Arbeit mit der Jugend gezeigt wird.

Zusammenfassung und Ausblick

Mit der Verschmelzung von zwei traditionsreichen Oeslauer Vereinen hat die Sportgemeinschaft Rödental eine Vorreiterrolle für das Zusammenwachsen der jungen Stadt Rödental übernommen.

Mit ihren zeitweilig fast 1400 Mitgliedern, einer effizienten zentralen hauptamtlichen Verwaltung und einer im Landkreis ziemlich einmaligen Infrastruktur hat sie ein wichtiges Stück Stadtgeschichte auf sozialem, sportlichen und gesellschaftlichen Gebiet geschrieben. Die Entwicklung und die Höhenflüge der SG Rödental wären ohne ihren langjährigen und überaus großzügigen Gönner und Präsidenten, Herrn Wilhelm Goebel undenkbar gewesen. Das hat „seiner SG“ viel Anerkennung, aber auch eine Menge Neid eingebracht.

Mindestens genauso wichtig für das Fortbestehen und den „Wiederaufstieg“ ist aber der Zusammenhalt, die Treue und engagierte Mitarbeit der Mitglieder bei der Überwindung der existenzbedrohenden Krise nach dem Ausfall des Hauptsponsors gewesen. Die gravierende wirtschaftliche Zäsur zu Beginn des neuen Jahrtausends konnte dank einer offenen und unverkrampften Informationspolitik der Vereinsführung und einer bewundernswerten Loyalität der

Vereinsmitglieder, aber auch dank einer von großer Harmonie geprägten Zusammenarbeit der Vorstände mit Bravour bewältigt werden.

Gesamtgesellschaftliche Entwicklungen wie die zunehmende Alterung bei gleichzeitigem Geburtenrückgang können nicht ohne Einfluß auf die SG Rödental - und die übrigen Rödentaler Vereine! - bleiben. Die Vereinsstrukturen und die sportliche Infrastruktur in der Stadt sind nach Überzeugung der Vereinsführung noch nicht zukunftsfest ausgerichtet. Ein engeres Zusammenrücken der Vereine scheint daher aus sportlichen und ökonomischen Gründen unabwendbar. Dank einer vorausschauenden Planung und Ausbildung qualifizierter Übungsleiterinnen und Übungsleiter kann die SG Rödental neben den traditionellen Mannschaftssportarten als einziger Rödentaler Sportverein mittlerweile ein umfassendes Angebot im Bereich der Fitness und Gesundheit aufweisen.

Die SG Rödental feiert im Jahr 2013 ihr 40-jähriges Bestehen; die Tilgung der langfristigen Darlehen aus dem Planverfahren der Insolvenz ist dann abgeschlossen. Der Verein kann mit Stolz auf das im vergangenen Jahrzehnt Geleistete zurückblicken.

stolz sein, diese

Die Jugend fühlt sich zu unserem Verein hingezogen. Angesichts der demografischen Entwicklung ist das ein entscheidendes Plus für die weitere Entwicklung des Vereins.

Dietrich Schulz

Ehrenvorsitzender

Anlagen zur Geschichte der SG Rödental

Die Sportlerbälle der Sportgemeinschaft Rödental

1976	Ilja Richter	Gasthof Sauerteig
1977	Marianne Rosenberg	Kantine der Fa. W.Goebel
1978	Chris Roberts	
	mit Europa Sound Sextett	Franz – Goebel - Halle
1979	Heidi Brühl	mit Showband Munich Corp.
1980	Howard Carpendale	mit Band Showtime companie
1981	Rex Gildo	mit SG Hauskapelle Melodas Combo
Bamberg		
1982	Katja Epstein	mit Showband Valendras
1983	Udo Jürgens	mit Pepe Lienhard Band
1984	Roland Kaiser	mit eig. Orchester und Melodas Combo
1985	Margot Werner	und Max Greger jun, Piano
1986	Karel Gott	mit Bernd Hampel Showband
1987	Wencke Myrhe	mit Roland Baker Showband
1988	Howard Carpendale	mit Orchester Five& Six

Die Vorsitzenden der Vorgängervereine der SG Rödental

TSV 1881 Oeslau

Vorgängerverein Turnverein / TV 1881 Oeslau

1881 bis 1882	Max Rebhan
1883 bis 1884	Johann Bätz
1885 bis 1886	Karl Bätz
1887	Louis Wittmann
1887 bis 1892	Johann Walter I
1893	Friedrich Bauer
1894 bis 1914	Johann Walter II
1914 bis 1918	August Kästner (Ruhender Verein)

um 1919/20 Gründung SV Oeslau

1922 Vereinigung SV mit TV zum TSV 1881 Oeslau

bis 1924	August Wittmann
1924 bis 1928	August Angermüller
1928 bis 1933	Leander Brehm
1933 bis 1945	Vereinsverbot
1945 bis 1947	Albin Gehrlicher
1948	Otto Schulz
1949 bis 1954	Albin Gehrlicherr
1955 bis 1957	Otto Sauerbrey
1958 bis 1967	Fritz Günther
1968 bis 1972	Adam Karnitzschky

Turn- und Sportring 02 Oeslau

Vorgängerverein Turngenossenschaft Oeslau

1902 bis 1906	Karl Simon
1906 bis 1907	August Stauch
1907 bis 1914	Karl Dusch
1915 bis 1923	Gustav Günther

1924 Gründung Sportring Oeslau

1924	Harry Walther
------	---------------

1925 Fusion Turngenossenschaft mit Sportring Oeslau

zum Turn- und Sportring 02 Oeslau

1925 bis 1927	Harry Walther
1927 bis 1929	Wilhelm „Willy“ Schulz
1930 bis 1934	Harry Walther
1935 bis 1938	Kurt Zörner
1939 bis 1945	Hans Brandt

1945 bis 1949 Verbot des TSR 02 Oeslau

1949 bis 1951	Fritz Schulz
1951 bis 1957	Hans Brandt
1958 bis 1962	Otto Schulz
1963 bis 1970	Gerhard Grosch
1970 bis 1972	Otto Schulz

1973 Die Vorsitzenden Adam Karnitzschky, TSV 1881 Oeslau, und Otto Schulz TSR 02 Oeslau schließen die beiden Vereine zur Sportgemeinschaft Rödental e.V. zusammen.

**Präsidenten, erste Vorsitzende und Geschäftsführer
der SG Rödental seit 1973**

1973 bis 1993	Präsident und 1. Vorsitzender	Herr Wilhelm Goebel
1994 bis 1999	Präsident	Herr Wilhelm Goebel
	1. Vorsitzender	Herr Dietrich Schulz
2000 – 2002	Präsident	Herr Wilhelm Goebel
	1. Vorsitzender	Herr Thomas Gehrlicher
2003 – 2004	Präsident	nicht besetzt
	1. Vorsitzender	Herr Thomas Gehrlicher
seit 2005	Präsident und 1. Vorsitzender	Herr Thomas Gehrlicher
	2. Vorsitzende	Isolde Bähr
	3. Vorsitzender	Michael Scheler

Vereinsverwaltung

1973 – 1988	Geschäftsführer	Manfred Greiner
1988 bis 1993	nicht besetzt	
1994 – 2008	Geschäftsführer	Dietrich Schulz
ab 2009	Beauftragte Leiterin	Regina Sölch-
	d. Geschäftsstelle	Reißenweber